

# Millionen wurden investiert

**FÖRDERUNG** Das Projekt „Soziale Stadt“ besteht seit zehn Jahren

Anfangs war die Zahl der Skeptiker groß. Es gab sogar eine Demonstration im Rathaus.

VON GERWIN GRÄFE

**LEER** - Bürgermeister Wolfgang Kellner konnte sich einen Seitenhieb auf frühere Kritiker nicht verkneifen: „Was hat man nicht alles über das Projekt gesagt.“ So gar im Rathaus wurde dagegen demonstriert. Das Projekt heißt „Soziale Stadt“ und besteht seit nunmehr zehn Jahren. Aus diesem Anlass wurde gestern auf dem Hof der Greta-Schoon-Schule und im Bürgertreff gefeiert: Es gab jede Menge Unterhaltung für Jung und Alt.

11,5 Millionen Euro wurden innerhalb von zehn Jahren investiert – vornehmlich in die Oststadt. Durch Geld von Bund und Land sowie von der EU war es unter anderem möglich, den Ledatreff neu zu bauen. Ursprünglich bestand er aus einem Holzgebäude.

Zuschüsse im Umfang von 2,3 Millionen Euro gab es für



Der Chor der Pestalozzischule bezog die Gäste aus Politik, Schule, Verwaltung und Kirche in ihre Darbietung mit ein: Beim Schlusssong klatschten alle und gingen in die Knie.  
BILD: GRÄFE

die Modernisierung von 500 Wohnungen. Das Investitionsvolumen betrug einschließlich des Eigenanteils der Bauherren insgesamt 15 Millionen Euro.

In den Ausbau von Straßen wie den Lehmkamp oder die Reimersstraße steckte die Stadt ebenfalls eine Menge Geld – auch jenseits der Bahnlinie. So kostete allein die Umgestaltung der Großstraße 1,65 Millionen Euro. Auch der Bahnübergang pro-

sei. So konnte die Sozialarbeit intensiviert und ausgeweitet werden. Es floss Geld in das Mehrgenerationenhaus und in Projekte des Synodalverbands wie die „Spielplatzscouts“ und die „Oostloopers“.

Allerdings werde es künftig schwieriger

sein, an Geld zu kommen, trübte Connemann die Stimmung etwas ein. Das eine oder andere Projekt müsse vielleicht zeitlich gestreckt werden. Doch sie und ihr Bundestagskollege Hans-Michael Goldmann von der FDP, der ebenfalls im Festzelt saß, würden sich weiterhin für eine Förderung einsetzen. „Das Projekt ‚Soziale Stadt‘ ist in Leer beispielhaft umgesetzt worden“, schloss Connemann ihre launige Rede.

fitierte vom Projekt „Soziale Stadt“. Kellner erinnerte an den alten Kiosk und die „stinkigen Toiletten“, die vor einigen Jahren abgerissen worden waren: „Heute steht dort ein sehr ansehnlicher Pavillon.“

Der Bürgermeister wie auch seine Nachrednerin, die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann (CDU), machten darauf aufmerksam, dass ebenfalls in die „Köpfe der Menschen“ investiert worden